Courrier des lecteurs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **15 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cours d'introduction dans la région Jurassienne, ou «I love PORRENTRUY»

Du mardi 9 mai au vendredi 12 mai 2000, les apprentis AID 101 de l'EPCL ont pu visiter huit centres d'information documentaire de la région Jurassienne. Ainsi, accompagnés par Mme Haymoz, et MM. Cosandier et Zeller, nous avons pu visiter, à Neuchâtel, l'Office cantonal de la documentation et ressources pédagogiques, Centredoc et l'Office fédéral de la statistique; à Delémont, les bibliothèques municipale et jeune de la ville, l'administration cantonale jurassienne et les Bibliobus; et à Porrentruy, les Archives de l'ancien Evêché de Bâle, et la Bibliothèque cantonale jurassienne.

A chaque visite, nous avons été frappés par l'accueil chaleureux qui nous a été offert et la détermination dont ont fait preuve nos interlocuteurs, autant dans leurs activités professionnelles que dans leur volonté de partager leurs expériences; nous avons pu observer des milieux de travail inhabituels pour certains d'entre nous, mais à chaque visite nous étions certains de quitter nos hôtes avec matière à réflexion. Et si certains des services visités nous ont semblé un peu trop spécialisés de prime abord, il nous a presque toujours été démontré qu'il pourrait y avoir dans ces institutions une place pour les professionnels que nous deviendrons au terme de notre formation.

Et c'est sur ce point que nous voulons insister; cette semaine était le parfait exemple des résultats positifs que nous pouvons attendre d'une collaboration entre les diverses associations et instances. Il nous suffirait à présent de reprendre ces expériences et les développer pendant les cours, ou encore d'amener des idées nouvelles sur nos lieux de travail respectifs.

Bien sûr, le cadre idyllique de la région Jurassienne n'avait pas seulement un rôle mineur dans notre enthousiasme, mais nous comptons sur de nombreux autres cours d'introduction pour pouvoir revivre ces expériences somme toute assez agréables...

Les élèves de la classe AID101 voudraient profiter de cette occasion pour remercier les intervenants pour toutes les visites, à savoir:

Bernard Chappuis
Romain Migy et son équipe
Geneviève Stadelmann
Bernard Perruchoud
Jean-Claude Guerdat, son équipe et ses bus (merci pour le café et les croissants)
Monsieur Rebetez, à qui nous promettons de rendre tous les sceaux et documents historiquement inestimables que nous avons subtilisés au cours de la visite, et qui doivent commencer à lui manquer.
Benoît Girard ainsi que nos accompagnateurs, Madame Haymoz, Messieurs Cosandier et Zeller, tout en regrettant l'absence de Monsieur Lador. Merci à tous pour ces visites.

David Ghiandoni, au nom des élèves de la classe AID 101

Dem Trend entgegenwirken

Die (...) ARBIDO-Ausgabe vom Juli/August liegt auf meinem Bürotisch. Nur flüchtig streift mein Blick den Heftumschlag. Erst beim genaueren Hinschauen sticht mir das Titelbild ins Auge. Was soll denn das?! Und was steht da als Untertitel? «Früh übt sich ... die ARBIDO-Redaktion wünscht einen erholsam anregenden Sommer»! Das Titelbild zeigt ein Mädchen und einen Jungen mit je einem Natel am Ohr. Angeregt im Gespräch sitzen sie auf dem Sandkastenrand. Dieser ist überfüllt mit lauter Audio-Video-Geräten und dergleichen. In der Mitte ist der Fernseher plaziert, und bei dieser üppigen Auswahl darf der Lap-Top natürlich nicht fehlen! Soll das eine anregende, erholsame Sommerferienbeschäftigung für Kinder sein? Gerade in den Ferien sollte es doch möglich sein, diesem Trend entgegenzuwirken.

Meine Gedanken schweifen in die Zukunft ab. Ich freue mich auf die Wald-Ferienwoche, wo sich 20 Kinder angemeldet haben. Im Wald kann die Kreativität und Lebhaftigkeit der Kinder bei jedem Wetter in Hülle und Fülle ganz natürlich genährt und geweckt werden.

Beatrice Nater, Uznach

TOUR D'HORIZON

VSA-Workshop im Staatsarchiv Basel-Stadt

Unter dem Titel *«Instrumentarien für den gesamten Lebenszyklus elektronischer Unterlagen»* fanden am 22. bzw. am 25. Mai 2000 im *Staatsarchiv Basel-Stadt (StABS)* zwei *VSA-Workshops* statt. Das Interesse war derart gross, dass an beiden Daten die Räume überbelegt waren (insgesamt über 50 Teilnehmer/innen primär aus Staatsarchiven). Der Dank für die Organisation und Durchführung dieser Workshops gebührt dem Staatsarchiv Basel-Stadt – das Thema «Archiv & Informatik» hat in Basel eine längere Tradition – und insbesondere *Thomas Schärli*, unter dessen kundiger Leitung der Workshop zum Erfolg geriet.

Als Einführung präsentierte Schärli unter dem Motto «Topps und Flopps in (vor)-archivischen Projekten» einen reichhaltigen Erfahrungsbericht des StABS (1987 bis heute) vor dem Hintergrund der internationalen Aktivitäten und Projekte der letzten 10 Jahre (von Ann Arbor 1987 bis zu den jüngsten Entwicklungen in Australien) auf dem Gebiet des *«electronic records management»*.

Demnach ist der Anspruch an die Archivare/innen sehr hoch und der Weg steinig, aber die Vision des neuen Leitbilds *(new mission)* glasklar: Archive müssen bereit sein, für die gesamte Steuerung des Aktenbildungs- und Aufbewahrungsprozesses zuständig zu werden und am Design von elektronischen evidenzbildenden Informationssystemen mitzuwirken. Dies geschieht im Sinne eines strategischen Informationsmanagements am besten mit Partnern, die ebenfalls an verlässlichen, aussagekräftigen elektronischen Unterlagen interessiert sind (Informatik, Rechtsdienste, Revision etc.). Dass Informatik und IT-Kompetenz in diesem Prozess eine Schlüsselrolle spielen, ist erfreulicherweise schon an diversen Orten erkannt worden. Die Vertreter der Staatsarchive Thurgau und Aargau sind denn auch am ersten Workshop mit ihren zuständigen Verwaltungsinformatikern angereist.

In der Diskussion kam deutlich zum Ausdruck, dass sich das Archiv bei kantonalen Informatikstrategien früh einschalten und proaktiv kommunizieren muss und, falls eine solche Strategie auf sich warten lässt, sogar selbst das Heft in die Hand nehmen kann. Dies zwingt jedoch die Archive auch, ihre Kompetenzen im Bereich der elektronischen Unterlagenbildung massiv zu erweitern und selbstverständliche Archivpraktiken präziser als bisher zu überlegen.[1]

Eine wesentliche Erkenntnis aus den Erfahrungen des Basler Projekts liegt neben andern auch darin, dass sich Projektwissen aus konkreten Situationen der Praxis entwickeln muss und nur beschränkt aus Büchern erlernt werden kann. Engagierte Kompetenz bildet dabei den wichtigsten Schlüssel zum Erfolg. Fordern allein reicht nicht aus. Das Archiv muss sich in den neuen Tätigkeitsgebieten gut auskennen.

Auf der Basis seiner Erfahrungen, und nicht zuletzt des erfolgreich eingeführten Archivsystems *PRISMA*, hat das StABS inzwischen zusammen mit drei weiteren kantonalen Stellen auch ein Aktenverwaltungs-Werkzeug *(ELGAR)* realisiert. Mit dessen Hilfe wird das StABS demnächst am eigenen Beispiel demonstrieren können, wie sich herkömmliche oder elektronische Unterlagen während ihrer gesamten Lebensdauer auf homogene Weise managen lassen.

Der Workshop hat gezeigt, dass das StABS im Lauf der 1990er-Jahre seine fachliche, organisatorische und technische Kompetenz erweitert hat. Es wird heute als innovativer, fortschrittlicher Betrieb innerhalb der kantonalen Verwaltung wahrgenommen (was ihm den Kampf um die Budgetmittel merklich erleichtert). Das Beispiel sollte Schule machen.

Jürg Hagmann

[1] Vgl. Schärli, Thomas: Das archivische «Lebensphasen»-Modell im Kontext elektronischer Informationssysteme, in: Materialien aus dem Bundesarchiv, Heft 7, Koblenz 1999)